

Saale-Beitung.

hundertfünfundzwanzigster Jahrgang

Anzeigen

werden die Gespaltene Kolonnen...

Erscheinung täglich...

Schriftleitung und Druck-Veranstaltung...

Bezugspreis für Halle monatlich...

Nr. 366.

Halle, Montag, den 7. August

1916.

Zwei Höhen in den Karpathen genommen.

Asquiths Strafpredigt.

Von unserer Berliner Redaktion.

Nach zwei Kriegsjahren in allgemainschaftlicher Stimmung...

In der gleichlautenden Rede Lord Balfours...

Am auf die Neutralen zu wirken, warnt der Ministerpräsident...

Überfalls hat England, die friedliebende Gesellschaft...

Man muß in der Tat an solche Verdinglichungen glauben...

Sie sollen denken, daß England, Frankreich, Rußland...

Den Neutralen aber sei die fortgesetzte Verwicklung...

Englische Kundgebungen am Jahrestag des Krieges.

T. U. London, 6. August. In der Versammlung...

Ämtliche Meldung der Seeresleitung.

Die Kämpfe auf dem Thiaumont-Rücken zum Stehen gekommen.

WTF, Großes Hauptquartier, 7. August.

Westlicher Kriegshauplay.

Bei Pozieres wurden den Engländern Grabenteile...

Die Kämpfe auf dem Thiaumont-Rücken sind...

Mehrfache Angriffe feindlicher Flieger...

Ostlicher Kriegshauplay.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Auf dem nördlichen Teile teils besondere Ereignisse...

Unsere Fliegergeschwader haben mit beachtlichem Erfolg...

Bei der Armees des Generals Grafen v. Böhmer ist die Lage...

In den Karpathen gewonnen unsere Truppen die Höhen...

Balkan-Kriegshauplay.

Nichts Neues.

Oberste Seeresleitung.

Entscheidung über Polen?

e. B. Wien, 7. August. Das 'Neue Wiener Journal'...

mit dem Wasser unterliegen würde; und zweitens täuschte...

haben, sind die Konzentration aller Kräfte auf ein einziges Ziel.

Nachdem dann die von Asquith vorgeschlagene Resolution...

S. U. „Deutschland“.

Eine Nacht auf dem Meeressgrunde.

Christiania, 5. Aug. Die jetzt angekommene in Amerika...

Die 'New York Times' geben folgende Beschreibung...

Um die nötige Schnelligkeit zu erlangen und dem Fahrzeuge...

Wimborne wieder Bizekönig von Island.

WTF, London, 6. August. Ämtlich wird bekanntgegeben...

„America“ und die Einrichtung Cements.

c. B. Bafel, 7. August. Der Senat in Washington hat laut „Ballen Nachrichten“ nach einer sehr bewegten Debatte, bei der die Anträge der Kommission für auswärtige Angelegenheiten abgelehnt wurden, eine Resolution an, die die Einrichtung Cements als unnützlich Akt der Strenge bezeichnet.

König Georg spendet 100 000 Pfund für Kriegszwecke.
c. B. Rotterdam, 7. August. Isquith teilte im Unterhause mit, daß eine vom König geschenkte Summe von 100 000 Pfund, über deren Verwendung eine Entscheidung bisher nicht getroffen wurde, für allgemeine Kriegszwecke verwendet werden soll.

Die Kriegslage.

Dowoh die Engländer bei ihren letzten Angriffen auf breiter Front und mit starken Kräfte vorgegangen sind, haben sie trotz aller Anstrengungen doch keine Erfolge erzielt. Ihre Vorstöße konnten überall abgewiesen werden. Nichts desto weniger haben sie ihre Angriffe erneuert, und zwar hauptsächlich in der Gegend von Verdun. Sie versuchen immer wieder neu, auf der Straße nach Barpaume vorzudringen. Diese Kämpfe sind noch im Gange und noch nicht beendet, so daß sich noch kein abschließendes Urteil über ihren Verlauf fällen läßt. Immerhin lassen sie erkennen, daß die Engländer trotz aller bisherigen Mißerfolge noch immer über genügende Kräfte verfügen und wiederum Verstärkungen herangebracht haben, um mit ihnen die Angriffe zu erneuern. Vor Verdun stehen die Franzosen ihre Angriffe in der Richtung auf die deutschen Stellungen am Weste von Thiaumont fort. Besonders heftig ist der Kampf um das ehemalige West Thiaumont entbrannt. Auch dort sind die kriegerischen Handlungen noch nicht abgeschlossen, sondern sind in der Durchführung begriffen. Die Zahl der im Feuer-Kampfe von uns gemachten unverwundeten Gefangenen ist auf 383 gestiegen. Beachtenswert sind unsere im Capitulationsabkommen neuen Fortschritte, wobei 230 unbeschädigte Gefangene eingbracht wurden.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz ist, wie schon aus den jüngsten deutschen und österreichischen Hauptnachrichtenberichten hervorgeht, die gesamte Mittelfront in zwei große Abschnitte getrennt, der nördliche reicht von der Ostsee bis in die Gegend südlich von Brodn und umfaßt den Befehlshaber des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, der südliche reicht von dort bis an die Karpaten an der rumänischen Grenze. An seiner Spitze steht der Erzherzog Kronprinz, der bis vor kurzem eine wichtige siegreiche Armeegruppe an der Südostgrenze befehligte. Die russischen Angriffe haben sich in den letzten Tagen hauptsächlich auf den Serezh-Abschnitt erstreckt. Die feindlichen Vorstöße konnten überall abgewiesen werden. Nur bei und nordwestlich Jarocze konnten die Russen das woffische Sereth-Fluß gewinnen, doch hat dies rein örtliche Bedeutung. Am Serezh, südlich von Jarocze, wurden bei der Klüftung einer vom Gegner besetzten Sandbänne und drei erfolgreiche russischen Gegenangriffe 300 Mann und 4 Offiziere gefangen genommen und 51 Maschinengewehre erbeutet. Bemerkenswert ist die Angabe, daß in den Karpaten im Kampf auch deutsche Truppen aufgetreten sind, während bisher nur von österreichisch-ungarischen Truppen in jenem Abschnitt die Rede war. Anzeichen, daß also jener Verescheffler neue Verstärkungen erhalten, die ihn zu dem erfolgreichen offensiven Vorgehen veranlaßt haben und ihn bisher ständig an Boden gewinnen ließen.

„Die Ausfahrten der Angriffe auf Verdun.“

c. B. Genf, 6. Aug. Daß die französische Heeresleitung die Ausfahrten ihrer Angriffe auf Verdun vorzüglich beurteilt, erhellt aus der heutigen Haas-Note, in der es heißt: Die Schlacht ist ein wider Kampf, in dem beide Seere die gleiche Fähigkeit beweisen. Ueber die Beziehung der deutschen Kämpfe vor Verdun zu der Sommeroffensive steht fest: Die Schlacht ist ein wider Kampf, in dem beide Seere die gleiche Fähigkeit beweisen. Ueber die Beziehung der deutschen Kämpfe vor Verdun zu der Sommeroffensive steht fest: Die Schlacht ist ein wider Kampf, in dem beide Seere die gleiche Fähigkeit beweisen. Ueber die Beziehung der deutschen Kämpfe vor Verdun zu der Sommeroffensive steht fest: Die Schlacht ist ein wider Kampf, in dem beide Seere die gleiche Fähigkeit beweisen.

Die blutigen Verluste der Verbündeten.

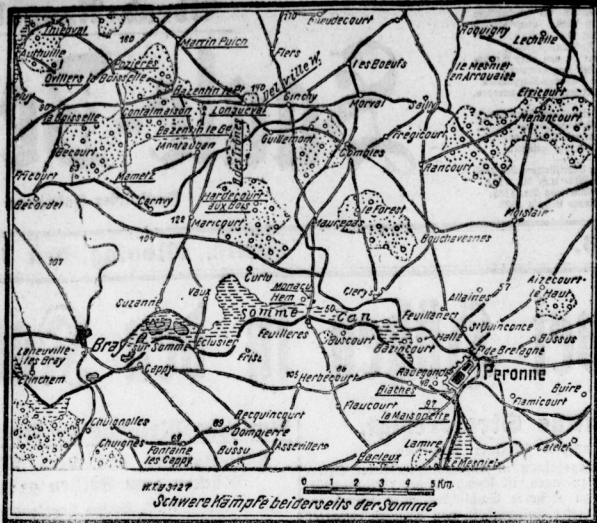
Drahtbericht unseres zum Westsee entsandten Kriegskorrespondenten.
(Nachdruck verboten.)

Größes Hauptquartier, 5. August.
Den Engländern war es bei einem ihrer ständig wiederholten Angriffe gelungen, vorübergehend in unsere Stellungen der Bagin-les-Bett einzudringen. Als sie durch sofortigen Gegenstoß wieder hinausgeworfen waren, zählte man in unserem Graben in der Mitte einer einzigen Kompanie nicht weniger als 200 englische Leichen. Das ist nur ein Beispiel der verheerenden Verluste, ohne bisher einen entscheidenden Erfolg erringen zu können. An der Sommerfront, wo ich bis gestern gewohnt habe, sieht man die Opfer, mit denen die Verbündeten beim Beginn ihrer Offensive jedes genommenes Dorf bezahlt haben, auf durchschnitten mit 20 000 Mann Verlust. Das kennzeichnet das Verhängnis, das die Verbündeten gewählt haben, um aus den von uns eroberten Gebieten Frankreichs hinauszuwürgen.

W. Schumann, Kriegsberichterstatter.

Englisches Auffüllungslorenz.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus London: Ein geheimer englischer Armeebefehl bringt zur Kenntnis, daß der König von England die Bildung eines neuen Infanterieregiments, das „Reservatinfanterieregiment“ genannt werden wird, genehmigt hat. Die „Times“ berichten, daß das Reservatlorenz dazu dienen wird, den Regimenten, denen die lokale Rekrutierung nicht die nötige Zahl von Rekruten verschaft, Verstärkungen zu liefern.



Keine Gefahr für Kowel.

Der militärische Berichterstatter der „Ballen Nachrichten“, Oberst Esli, schreibt: Die letzten Bewegungen in der Richtung auf Kowel ein wesentliches Merkmal der russischen Kampfkraft erkennen, so daß angenommen werden kann, daß auch diesmal der Versuch der Russen, sich des Eisenbahnknoten Kowel zu bemächtigen, eben so gesichert ist wie die Anstrengung, Emsberg zu erreichen. Der getrigte Hofer-Bericht bestätigt das Urteil des Schweizer Militärs. Er teilt bekanntlich mit, daß die Kämpfe bei Jarocze südlich von Stobischwa gleich abgebrochen seien. Jarocze liegt etwa 20 Kilometer östlich Kowel. Dem russischen Vormarsch ist also hier tatsächlich der Riegel vorgezogen.

Rußlands neuestes Ziel der Kriegsführung.

Der „Umweg über Berlin“ aufgegeben.
Srag, 5. August. Aus guter Quelle verlautet, daß man in orientierten englischen Kreisen glaubt, die Ernennung Sührmers zum russischen Minister des Äußeren käme mit dem wahrscheinlichsten, schon entworfenen Plan zusammen, die bisherige Politik der Kriegsführung zu ändern. Niemand zweifelt in England, daß das Ziel Rußlands Konstantinopel ist, aber Rußland ist in den Krieg mit der Ueberzeugung gegangen, daß der Weg nach Konstantinopel über Berlin führe. Dieses Wort ist aus zu Anfang des Krieges in Rußland gefallen. Infolgedessen hat Rußland bisher seine Kriegsführung dem allgemeinen Interesse der Entente, die Zentralmächte niederzulegen, untergeordnet, und trotz der ungeheuren Anstrengungen, die Rußland gegen Deutschland und Österreich-Ungarn gemacht hat, war sein ganzes Verfahren indirekt. Konstantinopel sollte als selbstverständliche Folge eines Sieges über die Deutschen und Oesterreicher Rußland in den Blick fallen. Man ist aber in England nunmehr überzeugt, daß Rußlands Interesse für die Einheitlichkeit der Kriegsführung der Entente den Südpunkt überschritten hat. Es glaubt nicht mehr, sein praktisches Ziel — die Eroberung Konstantinopels — über Berlin erreichen zu können, und es erwägt den anderen nach nicht begangenen Weg, nämlich sich direkt gegen Konstantinopel zu wenden. Daher auch die Spannung in Rumänien der letzten Wochen, die Mitteilungen des „Matin“ über die bevorstehende „Züchtigung“ Bulgariens, vor allem aber der Sturz des den Westmächten zugeneigten Esnowow, der nach Ansicht seiner Gegner das einzige tatsächliche Interesse, das Rußland in diesem Kriege hat, Konstantinopel, ja vielleicht das einzige bestimmte Ziel auf Seite der Entente überhaupt, der absoluten Formel des Ententegegenüber geepfert hat. Das Ziel Rußlands wäre jetzt nach seinen Angaben, aus dem Balkan, unbekümmert um andere Hauptkriegsschauplätze, den russischen Hauptkriegsschauplatz zu machen, falls es einigermaßen sich imstande fühle, seine Westfront wieder stillzulegen.

Rußij ohne Kommando.

Die „Ballen Nachrichten“ melden aus Bukarest: „Independence Roumaine“ erzählt aus dem Grenzgebiete, daß General Rußij kein Kommando bei der russischen Armee inne hat, sondern Verbindungs-offizier zwischen Brailow und dem Kriegsminister ist. Rußij ist ständig zwischen Petersburg und Kiew unterwegs.

Graf Bobrinski im Ackerbau.

Die gefährdete russische Ernte.
Aus Stockholm, 5. August, schreibt ein in über russische Verhältnisse vorzüglich unterrichteter Mitarbeiter: Die Ernennung des Grafen Bobrinski zum Ackerbau-minister wirkt ein helles Schlaglicht auf die derzeitigen innerpolitischen Zustände Rußlands und verrät uns deutlich als manches andere Anzeichen, was die Dinge im Jarenreife treiben. Akeri Bobrinski hat in den beiden Jahren des bisherigen Weltkrieges sich mehr von sich reden gemacht, als seiner persönlichen Bedeutung zukommt, angefangen von dem Attentat ukrainischer Studenten in Aler, als der panlawistische Agitator behauptete, es gäbe keine ukrainische Nation und die ganze Bewegung sei nur auf deutsche Hände zurückzuführen, bis zu seiner tollen Fahrt nach Arabo, als die Deutschen und Oesterreicher „sein“ Genesungsunternehmen Galsien gründerbunden Dumais verbandes des mächtigen Reaktions-Bobrinski in einem schmerzlichen Hotelzimmer ganze Nächte auf dem Bettelstuhle lieh, ließ sich mit Weidrauf einfließen, ließ die Bevölkerung fasten und überlegte seine Offiziere, weil wegen ihrer

Gottlosigkeit Rußland den Krieg verlieren werde. Schließlich erklärte eine ärztliche Kommission dem Grafen Bobrinski, den Abkündigung Grafen II. aus unheilbarem Zwecke, bei Wahnfinnig. Aber was schadet das einem Liebhaber des Jaren, einem Vertrauensmann der Reaktionen, die sich jetzt wieder fest am Ackerbau, einem Politiker, der aus einem Hesse gegen liberal verfaßte Minister ein wahres Verfolgungssystem macht und jüdisch erklärt, es gäbe nur eine Rettung für Rußland, nämlich diese fälschlichen Handlungen des Jaren mit dem ganzen Duma zum Ziel zu setzen? Was Wunder, wenn man jetzt an Dose und an den maßgebenden Stellen glaubt, daß nur eines Berufen ist, den Krieg noch zu einem guten Ende zu bringen, nämlich Graf Bobrinski? Und da man nach Grafen Bobrinski's Rücktritt nicht ohne weiteres entscheiden kann, hat man Bobrinski einstimmen zum Nachfolger Naumows gemacht. Dort soll er sein Genie erweisen, bis die Worte zum höchsten Ministerbureau sich ihm öffnen. Man erwartet von Bobrinski nicht mehr und nicht weniger, als daß er die gefährliche russische Ernte rette! Gefährdet ist die Ernte durch dreierlei: durch die schlechte Auslast, durch den Mangel an Arbeitskräften (infolge der wahnwütigen Entlassung aller, auch der kriegsuntauglichen Landarbeiter) und durch das vollständig zerstörte Verkehrsnetz. Schon Naumow stellte in der Duma fest, daß das Reich einem Einbruch der Anbauarbeiten im Betrags von 20-50 Prozent erlitten habe. Es konnte nicht mehr Boden bestellt werden, da alle Männer von 18-50 Jahren an der Front weilen. Was in den Dörfern zurückgeblieben ist, sind entweder Kinder und Frauen, oder aber Kranke und Greise, die für die Feldarbeiten und jetzt für die Einbringung der geschwundenen Ernte natürlich nur wenig in Betracht kommen. Hinzu kommt, daß in allen landwirtschaftlichen Betrieben infolge rückständiger Ausbeutung ein bedenklicher Verzögerungsstand herrscht, so daß auch dort, wo vielleicht Menschkräfte noch zu haben sind, jede Bestellung der Felder unmöglich gemacht ist. Und selbst wo das Pferd zur Einbringung der Ernte mitbestehen könnte, vermag die Eisenbahn aus Weiterbeförderung, Hungersnot hat es in jedem Jahre in einzelnen Teilen Rußlands gegeben, aber die Eisenbahnen schaffen etwas von der Ueberlieferung anderer Reichsteile heran, und die Not wurde getindert. Jetzt ist die Lückigkeit der Eisenbahnen zu mehr als drei Viertel durch die Transporte und Lieferungen für die kämpfenden Truppen in Anspruch genommen. Die Abnutzung des Materials ist ungeheuer. Ertrag durch Produktion oder Zufuhr aus dem Ausland ausgeschlossen. Und da die Verkehrsnot wächst, nimmt die Leerung von Tag zu Tag zu. Rußland geht in diesem Jahre einer Hungersnot in großem Maße entgegen. Daß diese drohende Not auch ihre bedenklichen Schattens auf die Stimmung und Kampfsinnigkeit des russischen Soldaten an der Front wirft, ist bei der zu drei Vierteln aus Bauernhäusern zusammengesetzten Armee nicht weiter übersehbar. Heute steht ganz Rußland an der Front und mit ihm alle jene dienstfähigen Bauern, die sich nach ihrer heimatischen Scholle zurückziehen, um sie zu bestellen und Frau und Kind vor Hunger zu schützen. Mit solchen Soldaten, deren Sinn nicht vorwärts, sondern rückwärts in die heimatischen Fluren gerichtet ist, die im Winter bereit waren, dem Jaren zu geben, was des Jaren ist, im Sommer aber wieder ihr Recht nach Leben fordern, mit solchen Truppen kann Rußland für die Dauer nicht Krieg führen, wenn anders es nicht dem Hunger und damit der Revolution die Hand öffnen will. Der neue Verbindungsminister Graf Bobrinski wird diesen Zuständen nicht heuern können, auch wenn er ein überragender Geist und ein außerordentliches Organisationsstalent wäre. Da er aber weiter nichts ist als ein verbohrt Reaktions- und politischer Schreier, wird er die Katastrophe nur beschleunigen.

Vom Balkan.

Die Stimmung in Rumänien.

c. B. Bukarest, 6. August.
Das „Bukarester Tagblatt“ äußert sich in einem Leitartikel mit Kommentaren der ausländischen Presse zur rumänischen Lage und sagt: „Die Kommentare der Presse in der Zentralmächte, besonders in der deutschen Presse, sind zum Teil übertrieben. Ihre Berichte und Kommentare erwecken den Eindruck, als wäre in Rumänien eine Entscheidung bereits erfolgt. Die „Trepasen“ schreibt weiter: König Ferdinand ermächtigte zwei Botschafter, nach Berlin mit dem Bukarester diplomatischen Vertretung zu gehen. Sollte jedoch Bukarest den Vertrag über die Einordnung der Mobilisierung des Berufs unterliegen vorlegen, so würde der König zweifellos erklären, daß er die Armeegegen die Zentralmächte nicht

bestätigt, und einen Vertrag, der ihn dazu zwingen würde, nicht abzuschließen. ...

a. B. Budapest, 6. August. Die „Bukarester Tripeten“ schreibt: Der große Führer der internationalen Partei Peter Garp...

Endlich doch eine Saloniki-Diffusion? a. B. Berlin, 7. August. Die „Kos. Ztg.“ berichtet aus Amsterdam: Hier sind einwachen Kreisen...

Frankosch-Jerbische „Kulturisten“. WTB. Sofia, 6. August. Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur: Die Presseleitung veröffentlicht folgende Mitteilung über das Verhalten der französischen und serbischen Truppen gegenüber der bulgarischen Bevölkerung...

Können wir unseren Heldentugenden überhaupt jemals genug dankbar sein, daß sie Deutschland nur den grausigen Schandtatzen der feindlichen „Kulturträger“ bemahren?

Türkische Erfolge. WTB. Konstantinopel, 7. August. Bericht des Hauptquartiers vom 6. August. An der Trassant keine Veränderungen.

An der Kaukasusfront belegen wir auf dem rechten Flügel im Abschnitt von Bitolis den Berg Rebitz (6 Kilometer südwestlich von Bitolis), obwohl der Feind härtnackigen Widerstand leistete. Ebenso wurde der Feind, den wir auf die Berge von Kalkit südlich von Bitolis unternehmen, mit Erfolg zurückgeschlagen.

Die „Kos. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Zwischen England und Russland hat bezüglich Westiens weitläufige Meinungsverschiedenheiten aufgetaucht. Kurze Zeit nach der Uebergabe von Kreta...

Freuen. Es ist kein bloßer Zufall, daß die englische Gesandtschaft in Teheran seit einigen Wochen ihre Sommerresidenz in Spanien aufgeschlagen hat.

Herrn Wilsons Nerven.

Z. Durch den Funkentelegraphen erreicht uns ein Hauch des Sturmes der Empörung, der die Vereinigten Staaten infolge der englischen Taktik der „Schwarzen Listen“ durchtöbt. Es heißt, sein Blatt erscheint in dem ganzen ungeheuren Lande, das der britischen Vergewaltigung des amerikanischen Handels nicht einen Zeilertitel widmet.

Im Senat ist die schwarze Liste als ein „schimpflicher Anarich“ bezeichnet worden, gegen den jede Art von Vergeltung geboten sei. Die von England kontrollierten Firmen haben eine Organisation gebildet und Beschlässe gefaßt, die den englischen Schiffen die amerikanischen Häfen schließen wollen.

Die größte Empörung aber rufen die Mittel hervor, mit denen die englischen Agenten ihre Listen zustande bringen. Spione durchsuchten die Geheimnisse des amerikanischen Handels aus, belauschten Telefongespräche, öffneten Briefschaften.

Der Mittel- und Dreupunkt dieses Entzerrungsorkans ist das Weiße Haus und sein Bewohner, Herr Wilson. Er klagt, große Sorge bereite ihm die Frage der schwarzen Listen. Englands Vorgehen sei ihm aus die Nerven gegangen. Das ist auffallend. Herrn Wilsons Nerven scheinen unter dem auschweifigen Maßstabe gelitten zu haben.

Das Regierungsgeschäft, die Washingtoner „World“ selber sagt, unter den führenden Organen des Kongresses beherrscht nicht der geringste Zweifel, wenn Herr Wilson ein Gebot verlangt, Dinge mit Beschlag zu legen, die von der Exekutive dringend gebraucht werden, oder anderweitige Vergeltung zu üben, um die amerikanischen Rechte zu wahren, so gut wie einstimmig werde sein Vorstoß angenommen werden.

Dieses „Wenn“ ist, das an Herrn Wilsons Nerven zerrt. Die zierlichen Spionmittel, freundschaftliche Vorstellungen, äußerlich harte, in England heimlich verlastete, monatelang nicht beantwortete Notizen ziehen nicht. Der amerikanische Geldbeutel ist in Mitleidsenschaft gezogen. Wenn aber die heimlichen Güter in Frage stehen, da hilft kein Mundspinnen, da muß geiffen werden.

Strafft aber Herr Wilson seine Nerven, entschließt er sich zu einer wirkungsvollen Vergeltungsmahregel, wie schaut es dann mit seiner Wahl aus, die sich sehr wesentlich auf seinen protektionistischen Anhang stützt?

Fürnen mag der Präsident innerlich den schlechten Freunden und Bettern drüben, für die er so viel getan hat, daß ihm zu tun fast nichts mehr übrig bleibt. Andauernd ist es, einen treuen Helfer, wie ihn, in eine solche Verlegenheit zu bringen, das er um seine Erbkissen kämpfen muß. Der arme, unglückliche Professor, der für seine Welt der Gerechtigkeit, Menschlichkeit und Freiheit so schön und erhaben konfiteriert hat, er ist jetzt hier vor der Laidsche, wie seine angelegentlich Rednern in die Worthüte setzen. Das Kartenshaus bricht in dem Augenblicke zusammen, wo der Saug des britischen Egoismus es trifft.

Deutsches Reich.

Die königliche Ermahnung und Warnung. München, 6. Aug. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der König hat gestern Vormittag in Anwesenheit des Reichstages des Ministerrates, Staatsministers Grafen v. Berthling und des Kriegsministers Generalobersten Freiherrn Arch von Reschensien in gemeinsamer Audienz folgende Herren empfangen: Geheimen Rat Professor Dr. v. Gruber, Reichsrat Graf v. Preysing, Stöckner, Reichsrat Franz Buhl, die Landtagsabgeordneten Einhauler, Ewened und Hübsch, die Reichstagsabgeordneten Dr. Pfisterer und Weinsch, Oberlandesgerichtsrat Rohrer, Kommerzienrat Seig und Geheimen Kommerzienrat Fromm. Geheimen Rat Professor Dr. v. Gruber verlas eine Adresse, in der er namens der zur Audienz erschienenen deren Auffassung über die politische und militärische Lage darlegte und ihre von patriotischer Sorge getragenen Wünsche vorbrachte.

Der König machte in seiner Erwiderung vom Vertrauen in die verantwortlichen und leitenden Stellen, da ein verständnisvolles und einiges Zusammenwirken aller Stände und aller Parteien in so unruhiger Zeit unerlässlich sei. Er warnte davor, Spaltungen in das deutsche Volk zu tragen, um nicht das Durchhalten bis zu einem ehrenvollen Frieden zu erschweren.

Die Politik des 4. August weiter unterstützt. WTB. Berlin, 7. August. Wie die „Kos. Ztg.“ meldet, tagte gestern die alte sozialdemokratische Reorganisation von Lettow-Bestow, wobei 108 Delegierte 23 500 Mitglieder vertraten. Mit allen gegen 10 Stimmen wurde ein Antrag gestellt angenommen, sich mit der Festung der sozialdemokratischen Fraktionsmehrheit im Reichstoge einzuräumen zu erklären und die Politik des 4. August 1914 mit voller Entschlossenheit weiter zu unterstützen.

Der Reichshofaktende in Stuttgart. WTB. Stuttgart, 7. August. Reichshofaktende: Graf Nordern trifft heute früh hier ein und wird, wie der Schwäbische Merkur meldet, im Laufe des Tages vom König, der aus Friedrichshafen hierher kommt, empfangen.

Ein Nichtigkeitsgesetz des Reichskartoffelstelle. Das neue politische Tagesblatt hat in einem Artikel ausgeführt, daß die Reichskartoffelstelle Kommissionäre zum Ankauf von Kartoffeln beschäftigt. Ein als Kommissionär

der Reichskartoffelstelle tätiger Kartoffelgroßhändler habe in Waaren bei Mecklenburg Kartoffeln zum Erzeugerpreise von 10 Mark pro Zentner angekauft und alsdann wegen des Uebererschusses von Kartoffeln für 5 Mark pro Ztr. weiterverkauft. Der Großhändler künnte für den entfallenden Schaden nicht haftbar gemacht werden, da er nur als Beauftragter der Reichskartoffelstelle den Ankauf gemacht habe. Der Verlust von 50 o. d. des Erzeugerpreises müsse also das Reich tragen.

Hierzu wird bemerkt, daß die Reichskartoffelstelle inländische Kartoffeln überhaupt nicht ankauft, daher auch keine Kommissionäre für diesen Zweck beschäftigt. Die Reichskartoffelstelle kauft lediglich Auslandsware. Für die inländischen Kartoffeln ist die Zentral-Einkaufsgesellschaft zuständig, die in Waaren in Mecklenburg tätige Kartoffelgroßhändler hat. Daher zu Unrecht als Kommissionär der Reichskartoffelstelle bezeichnet und weder die Reichskartoffelstelle noch das Reich kommt für den Schaden in Betracht, den er bei seinem Kommissionsgeschäft erlitten hat.

Letzte Depeschen.

Die Neuregelung des Verkehrs mit Butte. WTB. Berlin, 7. August. Gemäß § 39 der Verordnung vom 20. Juli 1916 treten die Vorschriften der Verordnung über den Verkehr mit Butte vom 8. Dezember 1915 und über vorläufige Maßnahmen auf dem Gebiete der Getreiverwaltung vom 12. August 1916 außer Kraft.

Von diesem Tage ab ist die gesamte Molterbutter zu verkaufen der Kommunalverwaltung beizugehen. Der Reichsstatistik sollen nach § 21 der neuen Verordnung die durch den Verteilungsplan festgelegten und sonst etwa sich ergebenden Ueberschüsse seitens der Landesverteilungsstellen geliefert werden. In der ersten Zeit werden sich jedoch gewisse Uebergangsmerkmale ergeben. § 40 der Verordnung vom 20. Juli 1916 sieht daher den Gesetz von Uebergangsbestimmungen vor. Diese sind nunmehr ergangen. Danach sind die bei den Molterereien bis zum 12. August 1916 vorhandenen Zentral-Einkaufsgesellschaften bezug. der Landesverteilungsstellen beanpruchten Mengen auch nach dem 12. August 1916 noch an die Zentral-einkaufsgesellschaft bezug. die Landesverteilungsstellen abzuliefern. Inwieweit erleiht § 10 der Verordnung vom 20. Juli 1916 für die erste Zeit keine Abänderung. Für die Uebergangsverpflichtungen gelten die Vorschriften der Verordnung vom 20. Juli 1916, und dementsprechend gelten auch für den Fall der Nichterfüllung der Uebergangs- und Uebergangsverpflichtungen die in der Verordnung vorgesehene Strafbestimmungen, die insoweit als die früheren, Platz.

Ein englischer Minensucher torpediert. WTB. London, 7. August. Die Admiralität teilt mit: Der Hilfsmensucher „Elacon“ ist am 3. August im östlichen Mittelmeer torpediert und zerstört worden. Zwei Ingenieure, ein Maschinist, ein Steuermann und ein Wärter werden vermisst. Ein Hilfssteuermann und vier Seizler sind leicht verwundet.

Ein englischer Zerstörer schwer beschädigt. Die „Kos. Ztg.“ meldet aus Christiana, daß ein norwegischer Dampfer berührt, er sei, als er Wittowk in Abend-Nachtwacht verließ, Besatzung eines Zusammenstoßes zwischen einem englischen Uinterboote und einem Torpedobootzerstörer getroffen, wobei letzterer stark beschädigt und von einem herbeigeeilten englischen Kreuzer in finsternem Zustande in den Hafen geschleppt worden sei.

Das furchtbare Ringen um Fleury

a. B. Genf, 7. August. Aus den ergänzenden französischen Berichten über die letzten Kämpfe bei Fleury-Trichamont geht hervor, daß die groß angelegte Gegenoffensive General Dubelles den deutschen Ring um Verdun sprengen sollte und mit gewaltigen Mitteln nach gründlicher wochenlanger Vorbereitung unternommen worden war. Die Schlacht, die vorgeht um Fleury tobte, war nach den Schilderungen der Pariser Blätter eine der blutigsten und furchtbarsten des Ringens um Verdun. Am Freitag bei Tagesanbruch führten die deutschen Regimenter vor, um das Dorf von Fleury wieder zu erobern, während die deutsche Artillerie die ganze Nacht das Dorf und die umliegenden Schützengräben mit wirksamen Feuer genommen hatte. Nachdem die Anfertigungen in die Hand des Angreifers gefallen waren, gingen die Deutschen von Ost und West gleichzeitig gegen Fleury vor. Die Franzosen verweigerten das Dorf hartnäckig, mußten aber schließlich weichen und das unter 10 schweren Opfern erstrittene Dorf wieder den Deutschen überlassen, die hier im Schmutze logen bis zu dem Ueblich von Fleury gelegenen Bahnhöfe vorgezogen waren. Nach herbeigeeilte französische Reserveen vermochten den Angreifer etwas zurückzuführen. Der größte Teil des Dorfes verblieb jedoch fest in den Händen der Deutschen.

Der englische Bericht. WTB. London, 6. August. Amtlicher Bericht: Westin von Pizares machten wir Fortschritte. Bei einem Angriff nordwestlich von Rozières brauchte der Feind drei nennende Hülfsgelände und drängte uns zurück. Wir schickten ein e in dem der eroberien Gärten. Später aber gewannen wir alles bis auf eine Strecke von 40 Yards zurück. Ein zweiter Angriff wurde unter Verlusten für den Feind abge schlagen.

Der Kampf gegen die deutsche Konkurrenz. WTB. London, 6. August. Eine von 250 Firmen bestehende Verammlung der Schiffbau- und Maschinenbau-Industrie in Glasgow am Freitag hat beschlossen, eine stark organisierte dieser Industrie zu bilden, um nach dem Kriege der deutschen Konkurrenz gewachsen zu sein.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dard; für den ökonomischen Teil, für Buchhaltungsarbeiten, Bericht, Handel: Eugen Brückmann; Revisoren, Vermittler und: J. W. Siegfried; für Unterhaltungsarbeiten und Letzte Nachrichten: Hans Klotz; für den Anzeigenteil: Kurt Müller, Druck und Verlag von Otto Denbel, Sämtlich in Halle a. S.

Walhalla-Theater.
Größter Erfolg! Letzte 4 Tage!
„Die indische Nachtigall“
Operette von H. Ohnesorg, Musik von Otto Junker.
Gustav Bertram als Gast.

Bad Grund Sellin
die Perle der Insel Rügen
Obst- u. Luftkurort u. Fichtennadelbad. Sehr geschätzt und wohl geliebt, von H. v. Buchen u. Fichtenwald, Kurhaus, gute Hotels u. Privatwohnungen. Prospekt durch die städt. Kurverwaltung.
Einziges Tropfenbädle des Oberranz.

Friedrichroda Thüringer Wald
Sanitätsrat Dr. Lois Thüringer Waldkurheim
Dr. Bieling's Waldsanatorium Tannenhof
Sanatorium Dr. Lipper-Kothe
Hotel Herzog Alfred Inhaber E. Sauretzki
Hotel Herzog Ernst I. R. F. H. Horn
Hotel Kurhaus F. Richter, Eckardt & Söhne
Hotel Lange W. Schütz
Hotel Schauenburg R. Schubert
Hotel Waldhaus Dr. Arnold
Schütz Familienheim Otto Schütz

Die wirksamste Futterbeimischung
zur Aufzucht von Schweinen, Ziegen, Kühen, Geflügel
ist die **Eisenhaltige Kräuterfütterwürze**
der **Westfäl. Viehnährmittel-Industrie**
Wanne i. W.
1 Pfund 40 Pf. 10 Pfund 3.75 Mk.
25 „ 8.50 Mk. 50 „ 16.— „
100 Pfund 30.— Mk.
General-Vertriebsstelle für Mitteldeutschland
Albert Barth & Co. in Halle,
Gr. Brauhausstr. 16 (Passage).

Unbedrucktes Zeitungspapier
Kollenerlei billig zu verkaufen in der Geschäftsstelle d. Zeitung,
Gr. Brauhausstraße 17, Druckerei-Restaurant.

Der Kistenverschluss-Apparat Herkules
Bietet den größten Schutz gegen Diebstahl.
Schlüssellos. Billigste Verriegelung. Kein Nageln mehr! Kein Zerbrechen der Kisten auf dem Transport und beim Öffnen.
Auf Wunsch achtjährige Probierlieferung.
O. Keune, Braunschweig 28

Offene Stellen
Städt. Arbeitsamt
Vermittlung für alle Berufe unentgeltlich.
Erschl. Arbeit aus Gasfabrikstr. 2
Weibl. Abteilung Leipzigerstraße 16, 3-1.
Sonntags nachm. geschlossen.
Von der Landesheilkunde Kliniken u. Halle S. wird zum baldigen Antritt ein erfahrener **Rutscher**, der auch Akkordeon spielt, bei gutem Lohn gesucht.
Der Direktor.

Gesucht Lehrling
mit guter Schulbildung für Fein- u. Veredlungsbetrieb. Selbständige Arbeit. Gehalt 100 Mk. monatlich.
Rudolf Mosse, Halle a. S.
Suche zum 15. August od. 1. Sept. ein gewandtes, besseres **Alleinmädchen** aus kirchlicher ffr. und gut bewandert.
Frau Witzig, Gertrud Petzhold, Cecilienstraße 95.

Stellen-Gesuche
Ausbesserin sucht Beschäftigung
Landwehrstraße 10 2 Tr.
Suche für meine **15 jährige Tochter**, ebenso, kinderl. u. ordentl. Aufnahme in best. Hause als Kindermädchen, die Hausarbeit mit verrichtet, wo Dienstleistungen verbunden sind. Zeugnissen. Offert unter I. K. 10 an die Kaiserin-Anstalt Rud. Müller, Wöhrnerstr. 1 2/3

Bad Wittekind.
Dienstag, den 8. August 1910, nachmittags 3 1/2 Uhr.
Kur-Konzert
vom Stadttheater-Orchester.
Kapellmeister Karl Nöhren.
Eintrittspreis pro Person 35 Pfg.
Mittwoch, den 9. August 1910, abends 8 Uhr.
Vaterländisches Konzert
vom Görlach-Orchester.

Unterricht
Chemie-Schule für Damen
ausschreitlicher Frauenberuf.
Prospekte u. Näheres d. Fachschule Dr. S. Gürtner, Halle a. S., Mühlweg 29.
Tanzunterricht
Weißes Roß, Geiststr.
Anmeldungen kursus werden noch entgegen genommen Dienstag.

Vermietungen
Friedrichstrasse 12
Wohnung 700 Mk. per 1. 10. s. verm. Tel. und Näheres vorm II Etage r.
Schillerstraße 1
Köcher sonniger I. Etage mit guter Aussicht, 7 Zimmer mit Balkon u. reichlichem Zubehör. 1. Dtrbr. preisw. zu verm. Näh. d. J. Kontor.

Zu verkaufen
Ideal-Einkochapparat
starke gute Ausführung
12.— Mk.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90,
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Kaufgesuche
Zahngebisse
Herrens u. Damensachen, Schuhwerk, Stiefel, alte Sofas kann zu hoch. Preis. Holland, Sapientstr. 18.
Für Secretleisungen haufe
Alt-Messing, Kupfer
Zinn, Zink, Blei
Ferd. Haassengier,
Metallgießerei, Barfüßerstraße 9.

Alte Zahngebisse!
Wer eine gebraucht
Kontrollkaffe
National-Totalabreiter zu verkaufen hat, sende billige Offerte mit Fabriknummer der Kasse unter M. 2870 an die Expedition dieser Zeitung.
Vermischtes
Metallbetten an Private, Metallgitter, Holzrahmenmatratz., Kinderbetten. Eisenmöbellabrik Suhli I. Thür.
Gute Küchenwagen
bis 10 Kilo wiegend von Mk. 4.— an
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90,
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Edel-Krebse
Zusatzkrebse Größe 13—14 Mk.
Häutchenkrebe „ 6—7 „
Suppenkrebse „ 4—5 „
offert prompt lieferbar ab hier gegen Anzahlung.
Arthur Bodschwinna,
Margaretenb. Krebsgepost, Geogr. 1081.

Sonig-Fliegenjäger
Ankäufer allerlei Marke empfohlen billigt
Adler & Co., Halle a. S.,
Kaufmanns-Vereinigung.

G. W. Trothe
Optisches Spezial-Institut,
Poststrasse 9/10,
Gegr. 1816. Tel. 216.

Zahnleidende!
Zähne werd. um langl. Gebrauch erhalten u. 2 Mk. an ein. gesetzl. Garb. Silber, Platin, Kupfer, Porzellan, Zementkronen etc. u. 1.50 Mk. an Zahnteile mit. lat. Zahnfülle. Kronen, Zahnreinigung, etc. bill. Anfert. u. Goldtr. u. Silber. u. Stifte. Zahnreparatur. Reparaturen folg.
Zahnkünstler
Halle a. S., 5 Geißstr. 5 I.
Alb. Loewenstein, Dentist,
König. künftl. Zähne u. Kronen in kürz. Zeit. Langjährige Praxis.

Taschenbügel
vielen hübschen neue Muster sehr billig
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90,
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Der Krieges-Atlas
enthält in vorzüglicher sechsfarb. Ausführung
10 Karten
sämtlicher Kriegsschauplätze.
Er kostet nur **1.50 Mk.**
Zu beziehen in der Geschäftsstelle d. Saale-Zeitung Halle a. S.

Voienträger von 1.00 Mk. bis 5.00 Mk.
— Sehr große Auswahl —
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.
Sprossen- u. Baumleitern
Schumann, Gr. Steinstraße 30.
Preiswert u. gut
kaufen Sie sämtliche **Strompumpen und Trilogoten**
U. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.
Geegründet 1838.

Am 4. August wurde uns durch den Tod entlassen
Fräulein Anna Luise Schmidt.
Selt einem Vierteljahrhundert, von den Zelten der unvergesslichen ersten Vorsitzenden Frau Oberbürgermeister von Voss her Angehörige unseres Vereins, seit zwei Jahrzehnten Mitglied unseres Vorstandes, seit einem Jahrzehnt Inhaberin der Roten Kreuz-Medaille, hat sie mit der ihr eigenen unauffälligen und unverdorrenen Pünktlichkeit, Gewissenhaftigkeit und Treue der edlen Sache des Vereins, besonders in der Pflege der Kinderheilstätte, in Vertretung der Vorsitzenden und in der reichen Kriegsarbeit gedient, eine Frau mit väterländisch warmem Herzen, deren Gedächtnis unter uns stets in Segen weiterleben wird.
Der Vaterländische Frauen-Zweigverein Halle a. d. Saale.
Antonie Dehne.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
In den prächtig renovierten Räumen:
Gastspiel der weltbekannten
Winter-Tymians
!!! Riesenerfolg !!!
Ab 10. August:
Total neues Programm !!!
Apollo-Bons besorgen!

Seefische Volksnahrung.
Nordsee
Gr. Ulrichstraße 58
empfehlen lebendfrisch und billig:
Pa. Schellfisch zum Kochen Pfund 56 Pfg.
Pa. Kabeljau ohne Kopf Pfund 105 Pfg.
Pa. Ainaelschellfisch groß Pfund 88 Pfg.
Ferner folgendes besonders preiswert:
ff. ger. Schellfisch 1/2 Pfund 50 Pfg.
Feinste Kieler Bücklinge, echte Makrelen und Sprottbücklinge.
Saure Sardinen 1/2 Pfund 30 Pfg.
Hochf. marinierte Sertinge Stück 40 Pfg.
Parte große Vollheringe Stück 24 Pfg.
Eckd. 1975 Ma.

Stellenvermittlung
für Handlungsgehilfen, wozu auch tüchtig von 12—3 Uhr. Innerhalb für Geschäftsinhaber und Vereinsmitglieder. Unterricht in allen Handwerksfächern, stenographisch und Maschinenschreiben, Französisch und Englisch, Mittagstisch Pension. Vorträge, Unterhaltungsabend.
Kaufm. Verein für weibliche Angestellte, Gottesackerstraße 4.
Central 3119.

U. Roth's Zement-Fabrik CANNERN
Sachsenstr. 28
Wellgrau, langsam bindend und durchaus volumefähig.
Wohlfeiles Ersatzmaterial für Portland-Zement
diesem an Qualität ziemlich gleichkommend. Insbesondere gut zum Stoffbau, ferner auch zum Ein- und Umbauen von Dächern. Feinste Mahlung, absolute Reinheit und größte Erhaltungsfähigkeit bei hohem Sandzusatz. Feinste Betongegenstände, feinste Zementmörtel.

Familien-Nachrichten.
Die Beerdigung des Rentiers **Herrn Gustav Nicolai** findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Die Loge zu den 3 Deggen.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach längerem Krankenlager
der Rentier
Gustav Nicolai
im 85. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a. d. S., den 6. August 1910.
Friedrichsplatz 1.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.